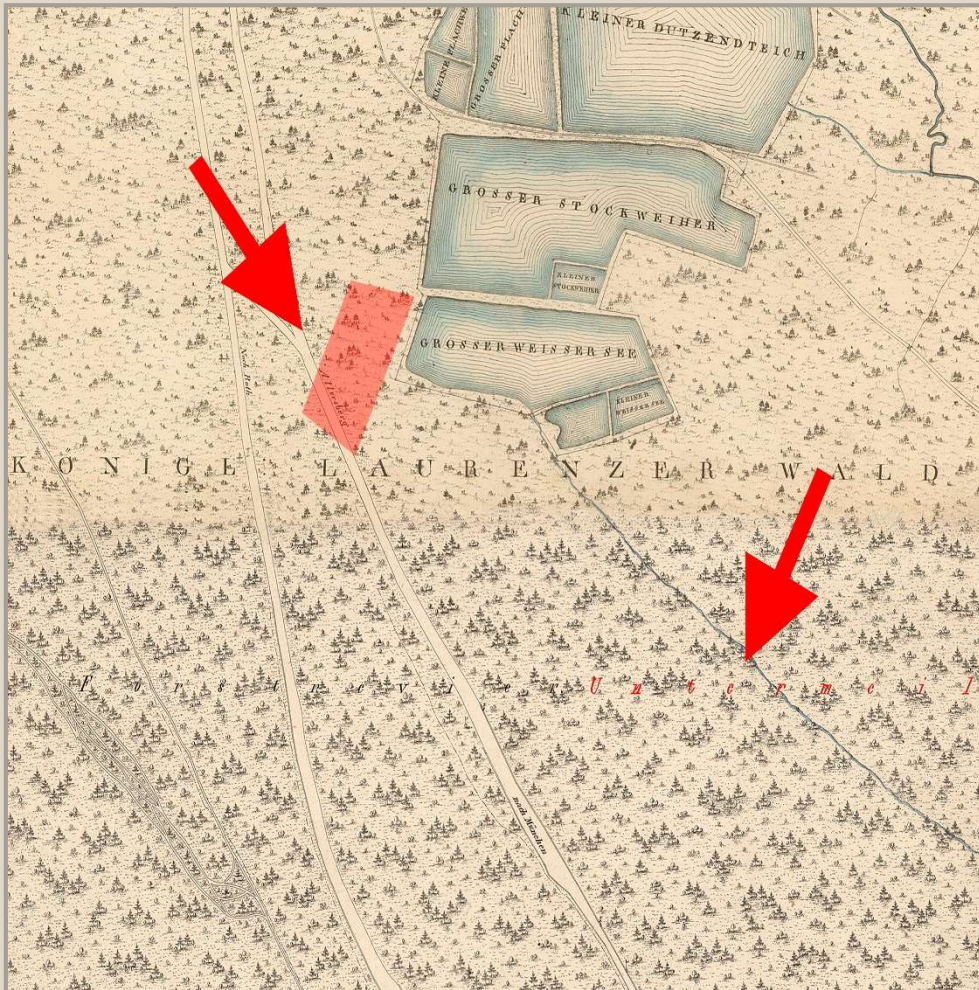


Geschichte des Areals beiderseits der Brunecker Straße

Digitale Jury-Sitzung zur Namensfindung für den neuen Stadtteil
am ehem. Südbahnhof / Brunecker Straße

16.6.2021

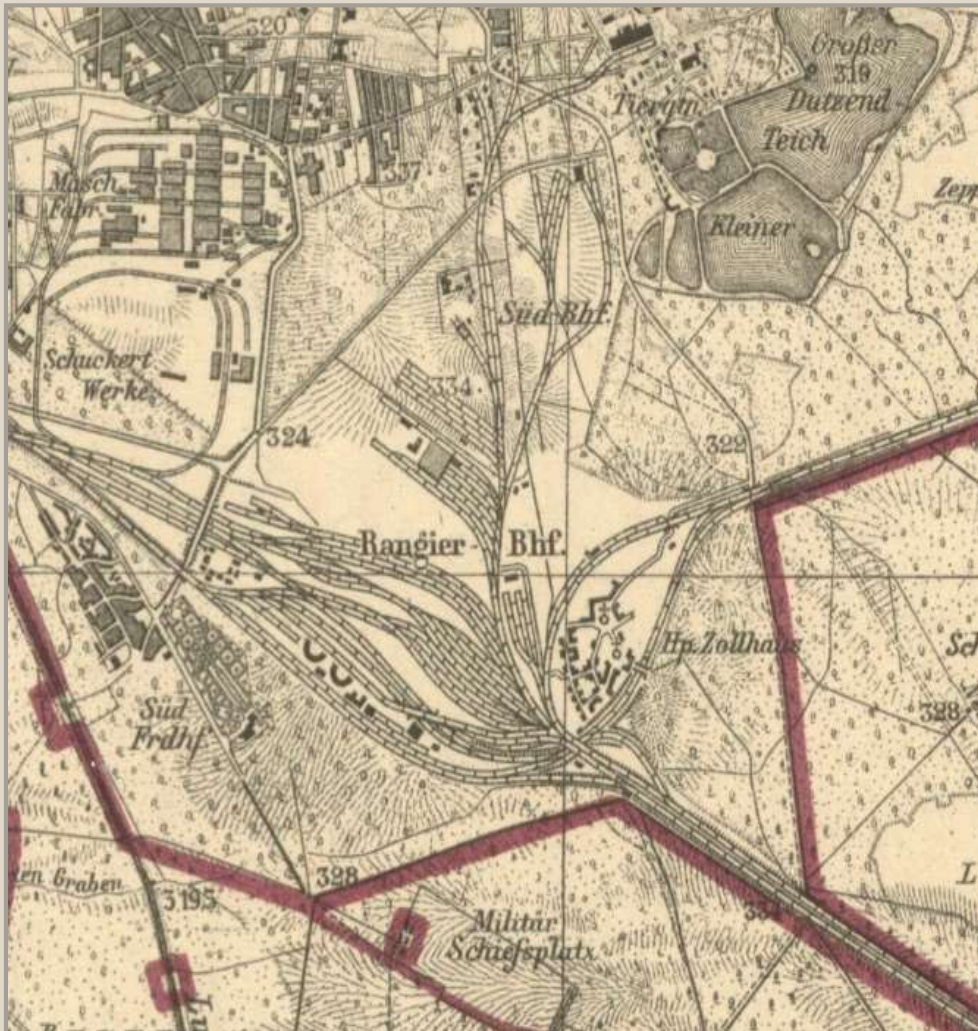
Vor der Bebauung Vor 1900



- Die Karte aus dem Jahr 1821 zeigt den überlieferten Flurnamen Untermeil für das dortige Forstrevier im Lorenzer Reichswald.
- Der als „Großer weißer See“ bezeichnet Weiher gehörte zu den Weihern des Dutzendteichs.
- Im bewaldeten Bereich westlich davon entstanden später der Rangierbahnhof und die Umladehallen.

StadtAN A 4/VI Nr. 2535 und 2546

Umladepodium 1903



StadtAN A 4/V Nr. 668

- Der Rangierbahnhof wurde 1903 eröffnet, bereits damals errichtete man zusätzlich eine als Umladepodium bezeichnete Stückgutumschlagstelle.
- Das Umladepodium war als Kopfbahnhof mit zunächst acht Gleisen erbaut worden.
- Der Planausschnitt zeigt die Situation am Rangier- und Südbahnhof im Jahr 1926.

Ausbaupläne 1920er Jahre



StadtAN A 97 Nr. 134

- Die Reichsbahndirektion Nürnberg plante schon 1923 einen Neubau als Durchgangsbahnhof mit sieben Gleisen.
- Bedingt durch die Weltwirtschaftskrise 1929 mussten Pläne weiter verschoben werden.
- Die helle Fläche auf dem Luftbild aus dem Jahr 1926 zeigt den späteren Standort der Umladehallen.

Der Neubau 1933-1945



StadtAN A 102 Nr. US-3812-3096

- Die Bauarbeiten für die neuen Umladehallen begannen 1933, 1936 nahmen sie ihren Betrieb auf.
- Der Güterumschlag erhöhte sich (Rüstungsindustrie, Großbaustelle Reichsparteitagsgelände).
- Das Luftbild vom April 1945 zeigt die Bombentrichter im Bereich des Rangierbahnhofs und der Umladehallen.

Wiederaufbau Nach 1945



StadtAN A 39/III Nr. Fi-A-151

- Während der Luftangriffe war der Rangierbahnhof schwer getroffen worden, die Holzdachkonstruktion der Umladehallen wurde zu ca. 2/3 zerstört.
- Im Zuge des Wiederaufbaus wurde das Dach durch eine Überdachung aus Stahlbeton ersetzt.
- Das Foto aus dem Jahr 1951 zeigt die neue Konstruktion.

Der weitere Betrieb 1945-2018



- Der Betrieb wurde kurz nach Kriegsende wieder aufgenommen, die stärkste Auslastung wurde 1969 erreicht.
- 1998 wurde der Betrieb der Güterabfertigung Nürnberg-Süd eingestellt; der Abriss der Hallen erfolgte 2018.
- Der Kartenausschnitt zeigt das Gelände im Jahr 1958.

StadtAN A 4/VI Nr. 2619-11

Luftbild Hajo Dietz, 29.4.2010



StadtAN A 74/II Nr. 54

- Stadtarchiv Nürnberg: A 4/V Nr. 668; A 4/VI Nr. 2535, 2546, 2619-3, 2619-6 und 2619-11; A 39/III Nr. Fi-A-151; A 74/II Nr. A 74-II-54; A 97 Nr. 134; A 102 Nr. US-3812-3096; C 31/III; C 31/IV; F 2 Nr. 46 und 47; GSI 37
- Johannes Müller: Der Nürnberger Reichswald, seine Bodenbeschaffenheit und seine Bewirtschaftung vom 13. bis zum 16. Jahrhundert, in: Georg Kollm (Hrsg.): Verhandlungen des sechzehnten Deutschen Geographentages zu Nürnberg vom 2.1. bis 26. Mai 1907, Berlin 1907, S. S. 147–177
- Herbert Hieke: Geschichte der Nürnberger Ringbahn, in: MVGN 86 (1999), S. 173–189
- Wolf M. Hergert/Brigitte Sesselmann: Vergessen im Süden? Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Umladehallen am Nürnberger Südbahnhof. Eine Ausstellung der Stadtbild-Initiative Nürnberg im Museum Industriekultur, Nürnberg 2018

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Stadtarchiv Nürnberg
Stadtchronik und Zeitgeschichtliche
Sammlung
Marientorgraben 8
90402 Nürnberg

Daniela Stadler

+49 (0)9 11 / 2 31-8637
daniela.stadler@stadt.nuernberg.de
<http://www.stadtarchiv.nuernberg.de>